ROBERT KOCH INSTITUT

Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/210
DOI: 10.25646/8726
Transkription: Michael Tietz

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

4/3 10

Städtisches Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus
Berlin N. 65, den 4. März 1910
Reinickendorferstraße 61.

Eurer Excellenz [Robert Koch]

bitte ich zu entschuld[i]gen, wenn ich in der Angelegenheit des Tuberkulose-Krankenhauses der Stadt Berlin mich zu äußern die Ehre habe. – Nach den Zeitungsnachrichten haben Eure Excellenz den Bau nur für Erwachsene als nöthig erachtet, weil es nur wenige Kinder mit offen[er] Tuberkulose giebt, die durch Expectorati[o]n gemeingefährlich werden. Ist auch die Thatsache zuzugeben, daß die offene expectorirende Tuberkulose bei Kindern seltener als bei Erwachsenen ist, so giebt es doch eine immerhin große Anzahl von Kindern mit echter offener Lungenphthise. Mit diesen armen Geschöpfen, die den Eltern zur Last liegen, den kleineren Geschwistern zum [unleserlich] ebenso gefährlich werde[n], wie die Erwachsenen bzw. die Eltern, weiß man im Hause ebenso wenig anzufangen wie in dem Krankenhause, und es ist dringend nöthig für diese Kinder einen [unleserlich] zu schaffen. So habe ich die Einrichtung von 100 Betten in dem neu zu errichtenden Tuberkulosehaus der Stadt Berlin mit größter Freude begrüßt, und es würde mir nicht von Vortheil erscheinen die Kinderbetten fortfallen zu lassen.
Wollen Eure Excellenz mit einem Blick an dem Elend der offenen Kindertuberkulose sich überzeugen, so bitte ich Sie um einen kurzen Besuch im Kinderkrankenhause; ich lasse Eure Excellenz gern, wenn Sie bestimmen, aus der Wohnung oder dem Institut für Infektionskrankheiten abholen, um den Besuch, der mir, wie ich kaum zu sagen brauche, hocherfreulich wäre, zu erleichtern. Eure Excellenz brauchen nur zu bestimmen, wann Sie kommen wollen.
Ich bin überzeugt, daß Euer Excellenz das abgegebene Votum zu Gunsten der Kinderbetten zu ändern geneigt sein werden, wenn Sie sich von der kläglichen Lage der kleinen Phthisiker überzeugt haben werden.
Bitte meine Mittheilung freundlich aufzunehmen; diene ich doch letztlich der Sache.

Mit bekannter Verehrung
Eurer Excellenz [unleserlich]
Baginsky

4/3 10

61/210

Städtisches Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus.

Berlin N. 65, den 4 März 1910
Reinickendorferstraße 61.

Euer Excellenz